

# „ROVARTANI LAPOK“

Auszug der Aufsätze dieser in ungar. Sprache erscheinenden entomologischen Monatschrift

Unter Mitwirkung von

Dr. A. Bedő, Dr. C. Chyzer, Dr. G. Entz und Dr. G. Horváth

redigirt von

L. v. Aigner-Abafi und E. Csiki.

Budapest IV., Molnár-utca 24.

---

---

1902. Januar.

IX. Band

Heft 1.

---

---

S. 1. Dr. G. v. Horváth: Die Malaria und die Gelsen. I. Verfasser hielt in der Versammlung der ungar. Aertzte und Naturforscher zu Bártfa einen Vortrag, worin er zunächst die Geschichte der Malariaforschung schildert. Als erwiesen gilt nunmehr, dass die Krankheit durch Plasmodien entsteht, welche durch Gelsen von kranken Menschen aufgenommen, sich im Körper der ersteren entwickeln und wieder auf Menschen übertragen, sich in diesen durch Theilung rapid vermehren. Erst wenn sich dieselben stark (mindestens zu 250 Millionen) vermehrt, treten Fiebersymptome ein. Dies erfolgt bei *Plasmodium vivax* in je 48, bei *Pl. malariae* in je 72, bei *Pl. praecox* aber in je 24—48 Stunden, wodurch das 2-, 3- und 4-tägige Fieber erklärlich wird. Dieselben verlieren mit der Zeit die Theilungsfähigkeit, so dass das Fieber nachgerade von selbst aufhört. Nur die *Anopheles*-Arten vermitteln die Plasmodien. In Europa sind deren drei Arten, d. i. *A. bifurcatus*, *nigripes* und die verbreitetste, *A. maculipennis* (fälschlich *A. claviger*.)

S. 6. L. v. Aigner-Abafi: Lepidopterologische Experimentale Untersuchungen. Besprechung und Würdigung der Untersuchungen von Dr. E. Fischer.

S. 8. E. Csiki: Populäre Orthopteren in China. Gelegentlich seiner Reise durch China beobachtete Verfasser die mehrfach erwähnten Grillen-Zweikämpfe, welche bei den Chinesen, namentlich in Peking einen sehr eifrig betriebenen Sport bilden. Begegnen sich zwei Sportmänner auf der Strasse und loben ihre Grillen, so holt jeder seine Grille nebst Behälter aus der Tasche hervor, beide kommen dann in eine halb mit feuchtem Sand gefüllte Schüssel mit glatten Wänden. Nun geht der Zweikampf zum Gaudium des sich ansammeln Publikums los, welches grosse Wetten auf die Kämpfer eingeht, welche sich oft einen halben Tag lang zerzausen. Die Kunde von dem Sieger durchzieht in wenig Stunden ganz Peking. Die betreffende Grillenart ist *Gryllus infernalis* Sauss., in Java wird hiezu *Megalodon ensifer* verwendet. Eine andere, grössere Orthopterenart, *Gampsocleis gratiosa* Brunn. wird in aus Sorghumstengeln verfertigten kleinen Käfigen (siehe beide in Abbildung) gehalten und auch allerwärts in den Strassen feilgeboten. Dieselbe dient

nicht, wie erwähnt worden, als Singvogel, sondern Morgens als Wecker. Auch Verfasser hielt sich ein solches Thier, welches ihn täglich um 5 Uhr mit grossem Lärm weckte. Auf der Heimreise ist dasselbe jedoch, in Ermangelung frischen Futters, umgekommen.

S. 11. E. Merkl: **Excursionen auf den Szemenik.** Verfasser berichtet über seine, 1901 unternommenen Excursionen auf den Szemenik bei Resicza in Südungarn und verzeichnet die hierbei erbeuteten besseren Arten (siehe im ung. Text), deren einige für die Fauna Ungarns neu sind, u. z. *Carabus* var. *negotinus* Ggbl., *Enneceles Eretes sticticus* L., *Athous Merkli* Schw. und *Orina rugulosa* var. *Gärtneri* Wse., die beiden letzteren sind jedoch noch nicht beschrieben und bloss Nomina i. litt.

S. 16. Dr. K. Chyzer: **Die Hymenopteren des Komitates Zemplén III.** Fortsetzung dieser Enumeration.

### Kleine Mittheilungen.

S. 19. E. D. Dié Veilchen und Insekten. Anfangs April fand Verfasser in der Blüthe einer *Viola odorata* eine regungslose *Osmia aureolenta*, welche, herausgenommen, zu sich kam und noch 10 Tage lebte. Ebenso fand er in Veilchen auch betäubte *Anthophora pilipes* und *Calliphora vomitoria*. Auch der Duft der Akazienblüthe wirkt betäubend; Ende Mai 1901. fiel beim Schütteln ein *Bombus lapidarius* herab, welcher sich zwar bewegte, aber nicht flugfähig war, die Betäubung dauerte nur 9 Minuten.

S. 19. E. Merkl: Zweckmässige Fangmethode von Buprestiden, Cicindelen, Anthaxien und sonstiger flüchtiger Arten. Man führt ein mit kurzem Stiel (20—25 cm.) versehenes Tüllnetz mit sich, welches man, ein Exemplar der erwähnten Arten ansichtig geworden, unter dasselbe hält und das Thier durch einen Schlag mit dem Taschentuch hineinschleudert, das Netz sodann rasch umschlägt, um das Wegfliegen des Käfers zu verhindern.

S. 20. Über das Gehör der Ameisen nach den Beobachtungen von Le Roy.

S. 21. W. Weissmantel: Von *Smerinthus tremulae* behauptete Verfasser (Rovart. L. VII. p. 196) denselben bei Wien aus dort gefundenen Raupen gezogen zu haben. Nachdem er aber den Falter, welchen er früher nur aus Abbildungen kannte, in Natura gesehen, sieht er ein, dass jene Falter nur etwas sonderbar gefärbte *Sm. populi* gewesen sind.

S. 21. Literatur. Besprechungen der Publicationen von Dr. M. Bernhauer, G. Luze, Dr. K. Kertész, Dr. G. v. Horváth, E. Csiki und Dr. H. Brauns.